

nach Galizien und Ungarn unternahm, war Mitgl. des Münchner Kunstver. und nahm an zahlreichen Ausst. im In- und Ausland (u. a. in Krakau, Warschau, München und London) teil. Sein Werk war stilist. dem Akademismus verpflichtet: Inhalt und Motive seiner Bilder waren z. Tl. von der poln. Literatur und Geschichte inspiriert („Lauer“, „Patrouille der Aufständischen im Jahre 1863“), mit der Zeit überwog bei S. allerdings die Landschafts- und Genrethematik, oft mit sentimentaler und moral. Färbung („Wandernde Zigeuner“, „Not und Überfluß“). Tle. seines Œuvres befinden sich im Muz. Narodowe in Kraków und Warszawa sowie in zahlreichen Privatsmlgg. in Polen, Großbritannien und Dtl.

Weitere W. (auch s. u. Boetticher): Katharina Jagiellonica auf Schloß Gripsholm, 1870; Puppenarzt, 1876; Auf dem Weg, 1877; Begegnung am Brunnen, um 1880; In einem kleinen Städtchen, um 1888; So geht die Arbeit, wenn der Meister nicht zu Hause, 1890; etc.

L.: ADB; Bénézit; PSB (m. L.); Thieme-Becker; Wurzbach; F. v. Boetticher, *Malerswerke des 19. Jh.* 2/2, 1898 (m. tw. W.); *Die Münchner Schule 1850–1914*, München 1979, S. 396 (Kat.); H. Ludwig u. a., *Münchner Maler im 19. Jh.* 4, 1983; H. Stępień – M. Liczbińska, *Artyści polscy w środowisku monachijskim w latach 1828–1914*, 1994; A. Lewicka-Morawska, *Słownik malarzy polskich 1*, 1998; H. Blak u. a., *Polish Painting of the 19th Century*, Kraków 2001 (Kat.).

(T. Szybisty)

Štrekelj Karl (Karel, Karol), Slawist, Philologe und Ethnograph. Geb. Gorjansko, Görz und Gradisca (Slowenien), 24. 2. 1859; gest. Graz (Stmk.), 7. 7. 1912; röm.-kath. – Winzer- und Landwirtssohn. – Nach Gymn.besuch in Görz (Gorizia) stud. Š. mit Unterbrechung ab 1879 an der Univ. Wien slaw. und klass. Philol. sowie vergleichende Sprachwiss.; 1884 Dr. phil. bei Miklosich (s. d.) mit einer Diss. über die Phonol. des Görzer Mittelkarstdialektes, 1886 Habil. mit einer weiteren Stud. zu seinem Heimatdialekt sowie Beitr. zur slaw. Etymol. (Venia legendi aus slaw. Philol.). 1885–87 war er Hauslehrer bei der gräfl. Familie Colloredo-Mansfeld in Böhmen, 1887–96 Priv.Do. an der Univ. Wien für slaw. Philol. und Ethnographie. Als Übers. und Red. der slow. Ausg. des österr. Reichsgesetzbl. trug Š. 1890–96 wesentl. zum Ausbau der slow. Rechtsterminol. bei. 1896 ao. Prof., 1908 o. Prof. der slaw. Philol. mit bes. Berücksichtigung der slow. Sprache und Literatur an der Univ. Graz. 1904 war Š. Mitbegründer der slow. Z. für Geschichte und Volkskde. „Časopis za zgodovino in narodopisje“ und ab 1909 Mithrsg. des „Archivs für slavische Philologie“. 1886 be-

gann er slowen. Volkslieder aus dem Nachlaß von Stanko Vraz für den Druck vorzubereiten. Er rief zum Sammeln mündl. überlieferter Texte und Lieder auf (1887) und prägte den Begriff der literar. Folklore. Š.s Hauptwerk, die z. Tl. kommentierte Volksliedsmlg. „Slovenske narodne pesmi“ (1895–1911), war mit ca. 8.300 slowen. und 400 kajkav.-kroat. Texten nicht nur quantitativ einzigartig, sondern auch methodolog. richtungweisend für den gesamten slaw. Sprachraum: Die tradierten Texte (Lieder, Geschichten, Sprichwörter, Rätsel, Schimpfwörter etc.) wurden nicht nach ästhet. oder moral. Kriterien ausgewählt bzw. in die Schriftsprache übertragen, sondern so notiert, wie sie vorgetragen wurden, unter Angabe von Informanten, Ort, Zeit und Aufzeichner. Glonar (s. d.) schloß dieses monumentale vierbändige Werk mit zwei weiteren Lfg. (1913, 1923) ab. Ab 1905 war Š. auch mit der Smlg. slowen. Liedguts für die geplante Publ. „Das Volkslied in Österreich“ betraut. Als Sprachwiss. widmete er sich v. a. dem Wortschatz des Slowen. und der angrenzenden Sprachen, und hier bes. der Etymol. und dem Lehngut. Seine Grazer slowen. Vorlesungen erschienen posthum als „Historična slovnica slovenskega jezika“ (1922) und stellen die erste hist. Grammatik des Slowen. dar. In Fragen der Ausgestaltung der slowen. Standardsprache und in der Auseinandersetzung um die slowen. Rechtschreibung vertrat Š. mit außerordentl. Sprachgefühl und Pragmatismus Standpunkte, die z. Tl. noch heute Gültigkeit besitzen. Š. war Ehrenmitgl. der russ. Akad. der Wiss. in St. Petersburg (1902) und k. M. der serb. Kgl. Akad. der Wiss. und Künste in Belgrad (1910).

Weitere W. (auch s. u. SBL; Kroepej): Morphol. des Görzer Mittelkarstdialektes ..., in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 113, 1886; Beitr. zur slaw. Fremdwörterkde., in: Archiv für slaw. Philol. 12, 1889, 14, 1892; Iz besednega zaklada narodovega, in: Letopis Matice slovenske, 1892; Prinos k poznavanju tujih besed v slovenščini, ebd., 1896; Zur slaw. Lehnwörterkde., 1904; Slovanski elementi v besednem zakladu štajerskih Nemcev, in: Časopis za zgodovino in narodopisje 5, 1908, 6, 1909; etc.

L.: *Primorski dnevnik*, 15. 7. 1962; *Enc. Jug.* (m. B.); *PSBL*; *Renner, Nachlässe*; *SBL* (m. W.); *M. Terseglav*, in: *Zbornik 24. kongresa jugoslovenskih folkloristov*, 1977, S. 220ff.; *V. Novak*, in: *Raziskovalci slovenskega življenja*, 1986, S. 236ff.; *Enc. Slovenije* 13, 1999 (m. B.); *M. Kroepej*, K. Š., 2001 (m. W. u. L.); *Slovenski etnološki leks.*, 2004 (m. L.); *Osebnosti. Veliki slovenski biografski leks.* 2, 2008 (m. B.); *UA*, Wien.

(M. Reichmayr)

Strele P. Anton, SJ, Geistlicher. Geb. Nasereith (Tirol), 23. 8. 1825; gest. Sevenhill, S. A. (Australien), 15. 12. 1897; röm.-kath. –